

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Aktionsbündnis FORUM NATUR • Claire-Waldoff-Str. 7 • 10117 Berlin

Telefon : 030 / 246 304 6 0

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
Frau Bundesministerin Steffi Lemke, MdB
Stresemannstraße 128
10117 Berlin

Appell für einen Neustart beim *Nature Restoration Law* und der *Sustainable Use Regulation*

20.10.2022

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Lemke,

beim EU-Umweltrat am 24. Oktober werden die Umweltminister der EU-Mitgliedstaaten auch über das *Nature Restoration Law* (NRL) und die *Sustainable Use Regulation* (SUR) beraten. Wir, die im Aktionsbündnis Forum Natur etwa 6 Millionen Landnutzer aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und der Reiterei vertreten, fordern Sie nachdrücklich auf, sich im Rat für einen Neustart bei diesen Politikvorhaben einzusetzen.

Wir unterstützen grundsätzlich die Ziele der EU-Kommission, mit dem EU Green Deal den Arten- und Klimaschutz voranzutreiben. Beides ist elementar für die Zukunft unserer Betriebe, die wirtschaftenden Familien und unsere Arbeitnehmer. Tag für Tag verbinden wir die Bewirtschaftung der uns anvertrauten Ressourcen und die Gewinnung von Lebensmitteln, Holz und Bioenergie mit dem Schutz unserer Umwelt und mit unserer Verantwortung als Arbeitgeber und Unternehmer im ländlichen Raum.

Vor diesem Hintergrund erfüllen uns das NRL und die SUR mit großer Sorge. **Wir appellieren an Sie, den einseitigen, auf Nutzungsverzicht und Extensivierung beschränkten Ansatz der Gesetzesvorlagen zu korrigieren. Vorbild und Leitlinien für das EU-Pflanzenschutz- und Naturschutzpaket sollten die Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft sein. Landnutzer, Umweltverbände und Wissenschaftler haben darin aufgezeigt, wie sich Bewirtschaftung mit Klima- und Biodiversitätsschutz verbinden lässt und dass Umwelt- und Naturschutz nicht einseitig zu Lasten der Landnutzer gehen darf.**

Wir schlagen dafür **wirksame Alternativen** vor, um den Einklang zwischen den drei Säulen ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit zu sichern.

Konkret fordern wir:

- Vorrang kooperativer Lösungen vor pauschalem Ordnungsrecht.
- Integrativer Ansatz von Bewirtschaftung und Artenschutz;
- Honorierung von ökologischen Leistungen;
- Förderung der Bioökonomie durch nachwachsende Rohstoffe;

Vorsitzender
Max Frhr. von Elverfeldt

Geschäftsführer
Fabian Wendenburg

Bankverbindung
Kontoinhaber: Familienbetriebe Land und Forst e.V.
für Forum Natur
Commerzbank AG Berlin
IBAN DE47 1208 0000 4102 4498 01
BIC DRESDEFF20

stellv. Vorsitzender
Eberhard Hartelt

- Intelligente Holzverwendung und Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten;
- Einbindung der Fachkenntnis von Praktikerinnen und Praktikern in der Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei.

Lassen Sie uns dies kurz begründen:

- **Die Vorhaben schwächen die Lebensmittel- und Rohstoffversorgung in Europa:**
Mit dem NRL will die EU-Kommission die Bewirtschaftung der Natur einschränken und damit das Ziel der EU-Biodiversitätsstrategie, 10 Prozent der Flächen aus der Nutzung zu nehmen, umsetzen. Mit der SUR will die EU-Kommission den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in allen Schutzgebieten gänzlich verbieten. Beide Maßnahmen hätten signifikante Auswirkungen auf die Lebensmittel- und Holzversorgung in Europa. So würde die SUR nach Schätzungen allein bei Getreide jährliche Ertragsverluste von ca. 7 Mio. Tonnen in Deutschland zur Folge haben. Das NRL würde zu zusätzlichen Rückgängen bei der Getreide- und Holzernte führen. Die Größenordnungen sind zwar schwer zu beziffern, jedoch hat das Thünen-Institut bereits berechnet, dass bei einer vollständigen Umsetzung der EU-Biodiversitätsstrategie ein Rückgang der Versorgung mit heimischem Holz von bis zu 48 Prozent zu erwarten wäre.¹
- **Die Vorhaben konterkarieren den globalen Klimaschutz:** Aktuelle Studien legen dar, dass die EU-Biodiversitätsstrategie und die Farm-to-Fork-Strategie aufgrund von Verlagerungseffekten in Drittstaaten keinen Beitrag zum Klimaschutz leisten.² Diese Fehlentwicklung muss auf der Umsetzungsebene des NRL und des SUR behoben werden. Weniger Holzernte aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Deutschland führt dazu, dass mehr Holz aus anderen Ländern, vor allem Nicht-EU-Staaten, genutzt würde. Das Thünen-Institut stellt dazu fest, dass dies zu einer stärkeren Gefährdung bedrohter Arten, zu einer Reduktion intakter Waldflächen und verstärkter Nettoentwaldung vor allem in Drittstaaten sowie zu erhöhten CO₂-Emissionen durch längere Transportwege führen würde.³
- **Die Vorhaben leisten keinen Beitrag zur Erhöhung der Artenvielfalt:**
Die Vielfalt an Biotopen und Arten braucht eine Bewirtschaftung wie bisher auf nachhaltiger Grundlage: Aktuelle Studien zeigen, dass die Artenvielfalt im Wirtschaftswald höher ist als im sich selbst überlassenen Wald.⁴ In Deutschland sind keine Arten bekannt, die nur in geschützten Wäldern vorkommen. Die Waldbewirtschaftung greift in das Ökosystem Wald ein und schafft zugleich neue Lebensräume, etwa durch den größeren Lichteinfall.
- **Die Vorhaben gefährden die erfolgreichen Bemühungen für einen kooperativen und produktionsintegrierten Natur- und Artenschutz in der Agrarlandschaft:** Nur mit den Landwirten ist die Vielfalt der Arten und Biotope in der Agrarlandschaft zu erhalten. Diese Überzeugung war Grundlage der Arbeit der Zukunftskommission Landwirtschaft, die mit ihrem Abschlussbericht ein Konzept vorgelegt hat, das von allen maßgeblichen Landnutzerverbänden, Umweltverbänden und der Wissenschaft gemeinsam getragen wird. Es ist Aufgabe der Bundesregierung, in den europäischen Beratungen für diese Konsenslösungen zu werben.

¹ Schier, F.; Iost, S.; Seintsch, B.; Weimar, H.; Dieter, M.: « Assessment of Possible Production Leakage from Implementing the EU Biodiversity Strategy on Forest Product Markets. Forests 2022, 13, 1225 ».

² Henning et. al, « Ökonomische und Ökologische Auswirkungen des Green Deals in der Agrarwirtschaft », 2021.

³ Thünen Working Paper 156, Auswirkungen aktueller Politikstrategien (Green Deal, Farm-to-Fork, Biodiversitätsstrategie 2030; Aktionsprogramm Insektenschutz) auf Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei », 2020.

⁴ Schall et. al., "Among stand heterogeneity is key for biodiversity in managed beech forests but does not question the value of unmanaged forests", Journal of Applied Ecology, 2021.

- **Die Vorhaben verpassen die Chance auf eine Einbindung der Landnutzer durch eine Honorierung ihrer Ökosystemleistungen. Stattdessen stellen die vorgeschlagenen Nutzungseinschränkungen eine faktische (Teil-)Enteignung dar:** Wir Landnutzer stehen einer Transformation der Land- und Forstwirtschaft hin zu noch mehr Klima- und Biodiversitätsleistungen offen gegenüber. Die Gesellschaft muss diese Ökosystemleistungen aber auch vergüten. Dafür braucht es rechtliche Instrumente, um für die Land- und Forstwirtschaft jeweils eigenständige Anreizsysteme bereitzustellen.
- **Die Vorhaben schwächen lokale Gemeinschaften:** In der EU-Biodiversitätsstrategie wird darauf hingewiesen, dass „die EU bei all ihren Maßnahmen die Verbindungen zwischen dem Schutz der biologischen Vielfalt und den Menschenrechten (...) und lokalen Gemeinschaften stärken“ wird. Die strenge Unterschutzstellung steht dem entgegen. Denn Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Jagd und Fischerei werden seit Generation von Menschen ausgeübt, die in ihren lokalen Gemeinschaften verankert sind, die ihre Arbeit nicht verlagern können und deren wirtschaftliche Grundlage durch Nutzungsverbote in Frage gestellt wird.
- **Die Vorhaben schwächen den ländlichen Raum als Wirtschaftsfaktor:** Wenn Flächen aus der Bewirtschaftung genommen werden, hat dies negative Effekte auf Arbeitsplätze und Wertschöpfung. Denn Land- und Forstwirtschaft sind wichtige Arbeitgeber im ländlichen Raum und geben ihm Identität. Sie zu schwächen widerspricht dem Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse.
- **Die Umsetzung der Naturwiederherstellungs-Verordnung kann sinnvolle Beiträge der Jagd zum Erhalt der Biodiversität konterkarieren.** Die Naturwiederherstellungsziele dürfen nicht zu einem Ausschluss der Jagd in Schutzgebieten führen – diese würden das Ziel der Wiederherstellung der natürlichen Dynamiken gefährden. Denn zur Jagd gehören sowohl die Bejagung von Prädatoren, insbesondere von gebietsfremden Arten, als auch lebensraumverbessernde Maßnahmen, die einer ganzen Reihe von Arten zugutekommen.
- **Die Vorhaben berücksichtigen nachhaltige Nutzungspotenziale der Fischerei nicht:** Für die Berufsfischerei verkennt der Vorschlag eines Nutzungsverbots, dass wild gefangener Fisch eine besonders günstige CO₂- und Schadstoffbilanz für die menschliche Ernährung hat. Die Freizeitfischerei nimmt darüber hinaus in Deutschland flächendeckend eine aktive Rolle bei dem Erhalt und der Wiederansiedlung bzw. Wiederherstellung bedrohter Fischarten und deren Lebensräumen ein.
- **Die Vorhaben unterminieren das Subsidiaritätsprinzip:**
Die Natur in Europa ist so vielfältig wie Europa selbst. Wir brauchen mehr Bottom-up-Ansätze statt pauschale europäische "one size fits all"-Lösungen. Die Vorhaben geben vor, einen Masterplan für die Natur in Europa zur Verfügung zu stellen. Einen solchen Masterplan gibt es aber nicht. Vielmehr müssen wir der Vielfalt Europas Raum geben – auch und gerade beim Umgang mit der Natur.

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Lemke,

wir wollen mit Ihnen gemeinsam den Klima- und Artenschutz vorantreiben. Wir wenden uns daher mit der dringenden Bitte an Sie, unsere Sorgen und Argumente in Ihren Beratungen im EU-Umweltrat zu berücksichtigen.

Für weitere Informationen und für das persönliche Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



JOACHIM RUKWIED
Deutscher Bauernverband
Präsident



DR. VOLKER BÖHNING
Deutscher Jagdverband
Präsident



MAX V. ELVERFELDT
Familienbetriebe Land und Forst
Vorsitzender



PROF. DR. ANDREAS BITTER
AGDW – Die Waldeigentümer
Präsident



DR. GERO HOCKER
Deutscher Fischereiverband
Präsident



HANS-JOCHAIM ERBEL
Deutsche Reiterliche Vereinigung
Präsident



Clemens Frhr. v. Oer
Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften
und Eigenjagdbesitzer
Vorsitzender



Jörg Richter
Landesobmann Deutschland
Der Silberne Bruch



Dr. Steffen Koch
Leiter der deutschen Delegation
Internationaler Rates für die Erhaltung
Des Wildes und der Jagd



Dr. Thomas Kirchberg
Verbindungsstelle Landwirtschaft-
industrie
Vorsitzender